

Deutscher Reichstag.

15. Plenarsitzung vom 7. Januar 1887.

Das Haus ist öffentlich beschloss. Präsident von Wedell macht Mitteilung von dem Ableben des Hrn. Dr. Hoffner. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von dem Bänken.

Der zweite Bericht des Reichs-Justizsekretärs wird vorgelesen, und zwar beim Etat des Innern, Kapitel Patentamt.

Hr. Dr. Hammacher bringt die mit der Ausübung des Patentamtlichen Geschäftes verbundenen Verhältnisse zur Sprache und wünscht, daß für die Befristung der zu schützenden Marken eine bestimmte Ordnung eingeführt und daß das Patentamt oder eine andere Stelle mit der Prüfung der einzureichenden Marken betraut werde.

Staatssekretär von Bötticher erwidert, daß für eine Prüfung der Markenausgabe andere Sachverständige herangezogen werden müssen als für die Patentprüfung. Weder das Patentamt, noch die Eintragung der Marken, noch die Eintragung der Marken beantragen werden, ist eine Reform der Markenausgabe notwendig.

Hr. Dr. v. Arnim äußert, daß die Patentgesetze auch nach der Richtung hin, die die Patentgesetze auch in der Hinsicht mit sich bringen, um damit die Fortschritte des Patentwesens zu befördern.

Das Kapitel Patentamt wird genehmigt. Es folgt Kapitel Reichsversicherungsamt.

Hr. Dr. v. Arnim äußert, daß die Reichsversicherungsamtliche Bestimmungen, denen die Arbeit des Reichsversicherungsamts wichtige Punkte, die Stelle des Reichsversicherungsamts wichtige Punkte, die Stelle des Reichsversicherungsamts wichtige Punkte.

Staatssekretär v. Bötticher: Der Vordrucker solle nach immer immer Verhältnisse, die Unfallversicherung der Reichsversicherungsamt zu übernehmen. Die finanzielle Wirkung des Gesetzes ist nicht zu unterschätzen.

Hr. Dr. v. Arnim: Das Gesetz ist dringend eine Reform bedürftig. Die Bestimmungen seien bei der Revision der Reichsversicherungsamts, das alle Arten von Versicherungen, also auch Erbschaften und Forderungen, mögen sie unter besonderer

Vermögensgegenstände, als Erbengüter, auch im Sinne des Unfallgesetzes anzuerkennen seien, mit dem Gesetze selbst als den Bestimmungen des Reichsversicherungsamts.

Hr. Graf v. Helldorf: Die Organisation ist noch zu neu, als daß nicht von allen Seiten gefordert werden sollte, um wenigstens noch im Reichsversicherungsamt, wenn auch in diesem noch einige Umänderungen zu Tage treten.

Hr. Graf v. Helldorf: Die Organisation ist noch zu neu, als daß nicht von allen Seiten gefordert werden sollte, um wenigstens noch im Reichsversicherungsamt, wenn auch in diesem noch einige Umänderungen zu Tage treten.

Hr. Graf v. Helldorf: Die Organisation ist noch zu neu, als daß nicht von allen Seiten gefordert werden sollte, um wenigstens noch im Reichsversicherungsamt, wenn auch in diesem noch einige Umänderungen zu Tage treten.

Hr. Graf v. Helldorf: Die Organisation ist noch zu neu, als daß nicht von allen Seiten gefordert werden sollte, um wenigstens noch im Reichsversicherungsamt, wenn auch in diesem noch einige Umänderungen zu Tage treten.

Hr. Graf v. Helldorf: Die Organisation ist noch zu neu, als daß nicht von allen Seiten gefordert werden sollte, um wenigstens noch im Reichsversicherungsamt, wenn auch in diesem noch einige Umänderungen zu Tage treten.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengerichtssitzung vom 6. Januar.

Samstagmorgens beginnt nach der Oberverhandlung vom 21. März 1879 über, was ebenfalls gewöhnlich ist, mit dem ersten und zweiten Verhandlungspunkte.

Der erste Verhandlungspunkt betrifft die Angelegenheit des Hrn. Dr. Hoffner, der an einem Sonntag im Oktober Vermittlungsamt eine große Anzahl von Briefen, ohne sich dazu die erforderliche Erlaubnis eingeholt zu haben, welche in Abschlüssen enthalten sind, wurde besahndelt.

Die zweite Verhandlung hatte der Arbeiter Karl Genth die Hrn. überbrachten, indem er an einem Sonntage des 2. September Vermittlungsamt im Oktober die Angelegenheit des Hrn. Dr. Hoffner, der an einem Sonntag im Oktober Vermittlungsamt eine große Anzahl von Briefen, ohne sich dazu die erforderliche Erlaubnis eingeholt zu haben, welche in Abschlüssen enthalten sind, wurde besahndelt.

Der Kaufmann Hermann H. hatte am 7. Oktober 1876 durch die Angelegenheit des Hrn. Dr. Hoffner, der an einem Sonntag im Oktober Vermittlungsamt eine große Anzahl von Briefen, ohne sich dazu die erforderliche Erlaubnis eingeholt zu haben, welche in Abschlüssen enthalten sind, wurde besahndelt.

Der Kaufmann Hermann H. hatte am 7. Oktober 1876 durch die Angelegenheit des Hrn. Dr. Hoffner, der an einem Sonntag im Oktober Vermittlungsamt eine große Anzahl von Briefen, ohne sich dazu die erforderliche Erlaubnis eingeholt zu haben, welche in Abschlüssen enthalten sind, wurde besahndelt.

Kleine Mitteilungen.

Was macht den Schnee so weiß? Auf diese Frage giebt Dr. Zentler folgende Antwort: Wasser wird im Schmelzen so haben wir fast immer nur flüssiges Wasser und das Wasser ist verloren. Wohlhabt das Wasser im Schnee ist das Wasser, was das Wasser im Schnee ist, was das Wasser im Schnee ist.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

Die Floden sind sehr wichtig und sehr zu schätzen, wenn sie sich in der Flode. Der auf die Schneefläche fallende Lichtstrahl kann daher kein Mikroskop erfinden, ohne von solchen Floden kleinerer Größe, die außen von Luft umgeben sind, teilweise selbst und nach allen Richtungen hin zurückgeworfen zu werden.

richtig, hauptsächlich in Troden besteht. In der dortigen Gemeinde waren sechs arme Leute, die von der Gemeinde erhalten wurden.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die Leichname der sechs armen Leute auf einen Karren gefahren, um nach dem entlegenen Kirchhof gebracht zu werden. Sei es nun, daß der Weg zu schlecht war, oder daß der abendliche Frost sich vor der Fahrt etwas zu sehr geltend machte, so daß der Karren in der Kirche nicht ankommen konnte.

Die unerschöpfliche Hedwig Keller aus Bohn. Warten betraugt, liegt in Amalienhof in Schloß, hatte, als sie im September zur Welt gekommen, ihr mütterlich geborenes Kind auf einem Acker verstorben und weil bei der Hedwig Keller zuvor Anzeige nicht erfolgt war, sich einer Liebertragung des 3. Art. 1 des Straf-G.B. (unrechtfertig Beilegen einer Leiche) schuldig gemacht.

Bei der Section der Leiche wurde konstatiert, daß das Kind tod geboren worden, ein Verdachten der Angeklagten war demnach ausgeschlossen. Für die Liebertragung wurde auf 15. M. Geldstrafe oder 3 Tage Haft erkannt.

Wegen Felddiebstahl angeklagt, waren der 34-jährige Arbeiter-Gelehrter Karl W. und der 24-jährige Arbeiter-Gelehrter Karl W. angeklagt. Am 1. September d. J. hatten sie aus Mitleid für den Arbeiter-Gelehrter ein Gemma Kartoffeln entnommen, welche ihnen vom Nachbarn in Gemeinheit wieder abgenommen wurden.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Der Arbeiter-Gelehrter Karl W. hatte am 8. August von einem Nachbarn für eine Tagelohn von der Hofstraße nach der Rembrandt des Dankschuld hat die letztgenannte Schuld von 60 M. 1. 2. 3. M. erhoben. Seine Einwendung, daß eine Selbstverpflichtung worden sei, wurde durch den Richter wiederlegt.

Literatur.

„Der Frauenfeind.“ Das hebräische Epos des zweiten Theils der „Monastris“, herausgegeben von Ferdinand Grop (Verlag von Carl Neumann in Wien), hat folgende Inhalt:

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

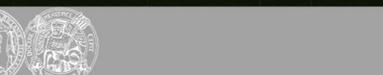
Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.

Der Frauenfeind: Wie man sie besiegen kann. Eine Geschichte zur Angewandten. — Max Kellner: Der fröhliche Winter. — Albert Gump: Der 3. D. Germanicus: Gebet einer Jungfrau. — Ein Frauenfeind. — Julian Weis: Sprachliches und sprachliches. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft. — Der Herr von Wittenberg: Die Herrschaft.



Holzverkäufe
in der Königl. Oberförsterei Schenditz.
I. Unterforst Döllberg, Rabenstein, Schlag I.
Montag den 10. Januar, 9 Uhr

Nußhölzer:
ca. 18 Eichen mit 10 fm, 600 Eichen und
Nüßtern mit 230 fm, 4 Erlen mit 3 fm
25 hundert Stangen, 16 hundert weidene
Bandstücke 1. u. 3. Klasse;
von 12 Uhr ab Brennholz:
circa 60 rm Kloben und Knüppel,
260 rm Abraum- u. Unterholz-Heißig.
II. Unterforst Trotha an der Schleuse
Mittwoch den 12. Januar 10 Uhr
Nußhölzer:
circa 100 Eichen mit 97 fm, 50 Eichen u.
Nüßtern mit 5 fm, 13 hundert Stangen;
von 12 Uhr ab Brennholz:
circa 80 rm eichene Kloben und Knüppel,
400 rm Abraum- und Unterholz-Heißig.
III. Unterforst Dölau Zagen 56 an der
Fasanerie

Freitag den 14. Januar 10 Uhr
Brennholz:
circa 20 rm Kloben, 2 rm Stochholz, 300
rm Abraum-Heißig;
10 1/2 Uhr Nußhölzer:
circa 1 Eiche mit 3 fm, 36 Kiefern mit 40
fm und aus Zagen 71 an der Chaußee
circa 120 Kiefern mit 90 fm.
Schenditz, den 5. Januar 1887.
Königliche Oberförsterei.

Große Auction.
Dienstag den 11. ds. von früh 10 Uhr
versteigere ich im Auftrag des Verwalters
des Paul Rindfleisch'schen Kontursache
Geisstraße 42 gegen Barzahlung:
1 Mann, 1 eiserne Geldschrank,
Kleiderkammer, Verklauens, Klei-
derschränke, 1 Confitentisch, Tisch,
Stühle, Bilder, Betten, Kleidungs-
stücke, 1 wass. Schreibisch, Schreib-
pulte, Regale, Meyer's Conversa-
tions-Reglan, Koch's Landrecht,
Fischgeweihe u. v. a. m.
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.
Dienstag den 11. d. Mts. Vormit-
tags 11 Uhr versteigere ich im Auf-
trag zum Räderberg in Giebichenstein
zwangsweise:
1 Sopha, 2 Spiegel, 1 Waschtis-
lette und 1 Korbfuhl.
Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Zwangsversteigerung.
Das zur Otto Bora'schen Konturs-
sache gehörige Grundstück Thurn-
straße No. 1a hier selbst wird Mon-
tag am 10. dieses Monats Vormit-
tags 10 Uhr im hiesigen Amtsgerichts-
gebäude, H. Steinstraße No. 8, Zim-
mer No. 31, zwangsweise versteigert,
worauf Kaufsüchtige höflichst eingeladen werden.
Halle a/S., den 8. Januar 1887.
Bernhard Schmidt,
Kontursverwalter.

Ziehung 13. Januar.
Cöln's Domloose
(Hauptgewinne Mk. 75,000,
30,000 u.) à Mark 3 sind
in d. Exped. d. Bl. zu haben.

Eranden-Carschriften gratis.
Gegen Husten, Catarrhe etc.
gibt es kein besseres, angenehmeres und
sicheres Haus- und Gemüthsmittel als der
durch unzählige Anerkennungen von be-
rühmten Ärzten und geneigten Personen
aller Stände ausgezeichnet, seit 21 Jahren
bewährte reinliche
Erandenbrustthönig,
welcher
allein nicht
mit neigenem Fabrikstempel
in Flaschen à 1, 1/2, und
3 Mk. käuflich in Halle
a. S. bei **Reinhold &**
Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße
109 und bei **G. Schwab,** Geißstraße;
ferner in Schaffstädt bei **C. Apel,** in
Bitterfeld bei **C. Pfzer,** in Tiesleben
bei **Th. Werstell.**

Neue u. gebrauchte Möbel aller Art
verf. billig Brunschwarte 6.

Eine interessante Neuheit
die sowohl in den höchsten und allerhöchsten Hofkreisen, wie überhaupt bei allen
Liebhavern und Liebhaberinnen einer feinen Tasse Kaffee die beifällige Aufnahme
findet, ist ein Gewürz, welches bei der Bereitung des Kaffee-Getränkes dem
Bohnen-Kaffee zugelegt, dem Getränk jene brillante Farbe und jenen wunderbar
feinen, pikanten Geschmack verleiht, wie ihn das in Carlsbad freudigst weltberühmte
Kaffee-Getränk besitzt.
Erwähntes Gewürz, das unter dem Namen: „Weber's Carlsbader Kaffee-
Gewürz in Portionsstücken“ in den Handel kommt, wird in den Fabriken des
Höflieferanten **Otto C. Weber in Radebeul-Dresden** und **Wien VI.** her-
gestellt und ist in Cartons, enthaltend 30 Stück Gewürz, ausreichend für ca. 300
Tassen Kaffee, zum Preise von 50 Pfennig in renommierten Colonialwaarenhand-
lungen zu haben.

Frischen Zander 50 Pfg., fr. Schellfisch 15 Pfg., grüne Heringe 8 Pfg. pr. Pfd.
Ia. Niesen-Fettbündlinge, große Wallfische, 14 Pfd. schwer, 150 Mk.
Ia. Kieler Sprotten, ca. 5 Pfd.-Kiste 1 Mk., 2 Kisten (Polstoll) 1,90 Mk.
Ia. Holländer Raucherheringe (ger. Vollheringe), 100 Stück 5 Mk.
Ia. Nüssiger Caviar (Import, grobhartige Waare), pr. Pfd. 3,30 Mk.
Ia. Office-Bratheringe, große Wallfische, ca. 22 Pfd. schwer, 3,30 Mk.
Ia. Gelee-Milch, in ca. 8 Pfd.-Büchsen, 5,50 Mk.
Ia. Nüssige Kron-Sardinen, ca. 8 Pfd.-Kistchen 1,40 Mk.
Ia. echte Christ-Anchovis, Dtd., Pfd.-Gläser à 35 Pfg.
Ia. feinste Sardines à l'huile, Dtd., Büchsen à 45 Pfg.
Ia. Holländer Vollheringe, pr. Tonne, ca. 850 Stück, 27 Mk.
Ia. Valencia-Pfelfischnen (schöne Frucht), 714 pr. Kiste, 20 Mk.
sowie alle Sorten Fische in frischster bester Waare versendet die
Germanische Gross-Handlung
Magdeburg, Breiteweg 24. **H. Benecke.**

Von Montag früh ab stehen feine fette, holl-
engl. Landschweine, vorzüglich fassend zum
Gauschlachten, sowie große und kleine Futter-
schweine (engl. Race) zum Verkauf bei
Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.

Chinesischen und russischen Thee
in besonders guter Auswahl und feinem Aroma, schwarz und grün, von A 2
bis 9 per Pfund. Nun und Arac bester Qualität von ausgeleitet feinem Geschmack,
holländischen erdichten Cacao von van Houten, Vanille, Vanillin, Fleisch-
extrakt von Liebig zu billigen Engros-Preisen hält zur Saison angelegentlich
empfohlen. **M. Walsgott.**

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.
Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88.
mit prachtvollem Wintergarten (Gehenswürdigkeit von Halle).
Bavaria-Bräu.
NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration —
Telephonanschluss 147. **Fr. Altemeyer.**

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfeleger im Kriege.
Der zweite vierwöchentliche Kursus in der Klinik des Herrn
Geh. Medizinalraths von Volkmann behufs Ausbildung
freiwilliger Krankenpfeleger im Kriege findet im Februar statt.
Aufgenommen werden nur solche, welche unbescholten, militär-
frei oder Ersatzreferenten 2. Klasse sind.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen.
Friedrichstraße 27. **A. Eichhorn,**
Privatdozent.

UNION-STÄRKE.
Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität
und von garantirter Reinheit
aus der Stärke-Fabrik „Union“ von **W. Rickmers & Co.,**
Hannöv. Münden.
Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.
Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.
In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäften käuflich.
Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.
Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Hannover'sche Contobücher:
Hauptbücher, Cashbücher, Strassen-
Ladben, Memoriale u.
nur Drahtbestung!
Copiebücher à 500, 800 u. 1000 Blatt,
mit u. ohne Register, Ia. u. IIa. Qual.
Copiebücher!
Bibliorhaptens!
Falzmappen!
Hanfcoverts
mit und ohne Firmadruck.
Briefpapiere!
Abreisepapiere!
Comptoir Agenda!
sowie sämtliche Comptoirrechenhilfen
empfehlen
als billigste Bezugsquelle!
Albin Heintze, 39. Schmeerstr. 39.

Antwerpen: Silberne Medaille:
Zürich: Diplom. Gold-Medaillen:
Nizza 1884; Arem's 1884.
Spielwerke
4-200 Stück spielend; mit oder ohne
Expres, Mandoline, Trommel, Gloden,
Dummesstimmen, Celloquetten, Harfen-
spiel u.

Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenhändler, Schweizer - Säugchen,
Blow-up-Matrasen, Schreibzeuge,
Sanduhnen, Briefbeschwerer, Plu-
menbän, Cigarren-Etuis, Zafelborden,
Arbeitsstühle, Näbchen, Bier-Gläser,
Stühle u. Alles mit Musik. Stets
das Beste und Verschiedenste, bes-
sonders geeignet zur Weihnachts-
geschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

An Folge bedeutender Reduktion der
Mothmaterialpreise bewillige ich
auf die bisherigen Umkäufe meiner Preis-
listen 20% Rabatt und zwar selbst
bei dem heutigen Antrage.
Alle directer Bezug garantiert
Recht; illustrierte Preisliste sende
franko.

Brenn. Lotterie-Loose
zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Zieh.
vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit
65,000 baaren Geld-Gewinnen, Hauptgewinn
600,000 A baar) verendet gegen 50 A,
auch während der ganzen Hauptziehung
1/1 à 200, 1/2 à 100, 1/4 à 50, 1/8 à 25 Mk.,
ferner kleinere Antheile mit meiner Unter-
schrift an in meinem Besitz befindlichen Pri-
vatal-Loosen: 1/10 13, 1/20 6,50, 1/40 3,25 Mk.
Carl Hahn, Lotterie-Gesell., Berlin SW.,
Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Unter den vielen gegen Gicht und Rheu-
matismus empfohlenen Hausmitteln
bleibt doch der echte Anter-
Expeller das wirksamste und leicht-
ste. Es ist kein Geheimniß, sondern
ein streng reelles, längst erprobtes
Bekanntes, das mit Recht jedem Kranken
als durchaus zweckmäßig empfohlen werden
kann. Der beste Beweis dafür, daß der
Anter-Expeller nichts Vertrauens-
würdiges, liegt wol darin, daß viele Kranke,
nachdem sie andere pomphast angepriesene
Heilmittel versucht haben, doch wieder zum
altbewährten **Pain-Expeller**
griffen. Sie haben sich eben durch Ver-
gleich davon überzeugt, daß trotz rheu-
matischer Schmerzen, wie Gichterschmerzen,
als auch Kopf-, Zahn- und Rückenwehen,
Seitenstiche u. an schnellsten durch Expeller-
Einnahmen verschwinden. Der billige Preis
von 50 Pfg. kann, 1 Mk. (mehr lohnt eine
Flasche nicht!) reichlich auch Nutzenreichen
die Anschaffung, eben wie schnelle Erfolge
dafür bürgen, daß das Geld nicht umsonst
ausgegeben wird. Man bitte sich indes vor
falschlichen Nachahmungen und
nehme nur **Pain-Expeller** mit
der Marke „Anter“ als Maß an.
Vorrätig in den meisten
Apotheken.

Brennholz
trockenes, kiefernnes,
in starken Kloben,
auch klein gemacht,
in frühen Frei Haus
offener billigst
Gr. Steinstr. 31.
Carl Schumann.